



# LKA BW Jugendkriminalität und Jugendgefährdung

JAHRESBERICHT 2016



Baden-Württemberg

LANDESKRIMINALAMT



GESAMTENTWICKLUNG DER TATVERDÄCHTIGENZAHLEN IST LEICHT RÜCKLÄUFIG  
DABEI WIRD EIN ANSTIEG BEI DEN NICHTDEUTSCHEN TATVERDÄCHTIGEN (TV)  
UND EIN RÜCKGANG BEI DEN DEUTSCHEN TV AUSGEWIESEN.

ROHHEITSDELIKTE UND STRAFTATEN GEGEN DIE PERSÖNLICHE FREIHEIT VERZEICHNEN INSGESAMT  
EINEN ANSTIEG, GEKENNZEICHNET DURCH EINEN EXTREMEN ANSTIEG BEI DEN NICHTDEUTSCHEN UND  
EINEN GERINGEN RÜCKGANG BEI DEN DEUTSCHEN TV.

ERHEBLICHER ANSTIEG DER NICHTDEUTSCHEN TV UND GERINGER RÜCKGANG  
DER DEUTSCHEN TV FÜHREN INSGESAMT ZU EINEM ANSTIEG  
IM BEREICH DER GEFÄHRLICHEN UND SCHWEREN KÖRPERVERLETZUNG (KV).

AUFFÄLLIGER RÜCKGANG BEIM DIEBSTAHL INSGESAMT SOWIE BEIM DIEBSTAHL OHNE UND  
MIT ERSCHWERTEN UMSTÄNDEN.

GRÖßERER ANSTIEG IM BEREICH DER SACHBESCHÄDIGUNG DURCH GRAFFITI.

ERFREULICHER RÜCKGANG BEI DEN GEWALTDELIKTEN UND DER RAUSCHGIFTKRIMINALITÄT AN SCHULEN.

	2015	2016	IN %	
<b>TATVERDÄCHTIGE U21</b>	<b>60.979</b>	<b>59.358</b>	<b>- 2,7 %</b>	
DIEBSTAHL INSGESAMT	16.428	15.204	- 7,5 %	
DIEBSTAHL O. ERSCHW. UMST.	14.522	13.402	- 7,7 %	
DIEBSTAHL UN. ERSCHW. UMST.	2.959	2.826	- 4,5 %	
GEWALTKRIMINALITÄT	5.107	5.534	8,4 %	
(VORSÄTZL. LEICHTE) KV	6.676	7.249	8,6 %	
GEFÄHRLICHE UND SCHWERE KV	4.184	4.607	10,1 %	
ROHHEIT/PERSÖNLICHE FREIHEIT	12.202	13.092	7,3 %	
RAUSCHGIFTKRIMINALITÄT	11.335	11.742	3,6 %	
STRAFTATEN GG. SEX. SELBSTBEST.	948	1.071	13,0 %	
BELEIDIGUNG AUF SEX. GRUNDL.	621	723	16,4 %	
OPFER VON STRAFTATEN	22.446	24.218	7,9 %	

# INHALT

<b>1 ENTWICKLUNG DER JUGENDKRIMINALITÄT</b>	<b>5</b>
Entwicklung der Straftaten gesamt der Tatverdächtigen U21	5
Tatverdächtigenbelastung	10
Entwicklung in den Deliktsbereichen	12
Diebstahl insgesamt	12
Gewaltkriminalität	13
Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit	13
Körperverletzung	14
Rauschgiftkriminalität	15
Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	16
Gewaltdelikte an Schulen	17
Rauschgiftdelikte an Schulen	18
Sachbeschädigung	19
Beleidigung auf sexueller Grundlage	19
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	19
Sexueller Missbrauch	19
Erschleichen von Leistungen	21
Strassenkriminalität	21
Widerstand und Straftaten gegen die öffentliche Ordnung	21
Aufenthalts- und Asylverfahrensverstöße	21
Initiativprogramm Jugendliche Intensivtäter (JUGIT)	21
Entwicklung der Opferzahlen	24
Experteninterviews	26
<b>2 ENTWICKLUNG DER JUGENDGEFÄHRDUNG</b>	<b>29</b>
Jugendspezifischer religiöser Extremismus	29
Radikalisierung	30
Mediensicherheit	31
<b>3 PRÄVENTIONSMASSNAHMEN</b>	<b>32</b>
Tätigkeiten und Projekte in der Jugendsachbearbeitung	32
Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und Partnern	32
Gewaltprävention	34
Drogenprävention	34
Politisch motivierte Kriminalität	36
Polizei für dich: Internetauftritt für Kinder und Jugendliche ein Jahr online	37
<b>4 IMPRESSUM</b>	<b>38</b>
Ansprechpartner	38

# ENTWICKLUNG DER JUGENDKRIMINALITÄT

## 1 ENTWICKLUNG DER JUGENDKRIMINALITÄT

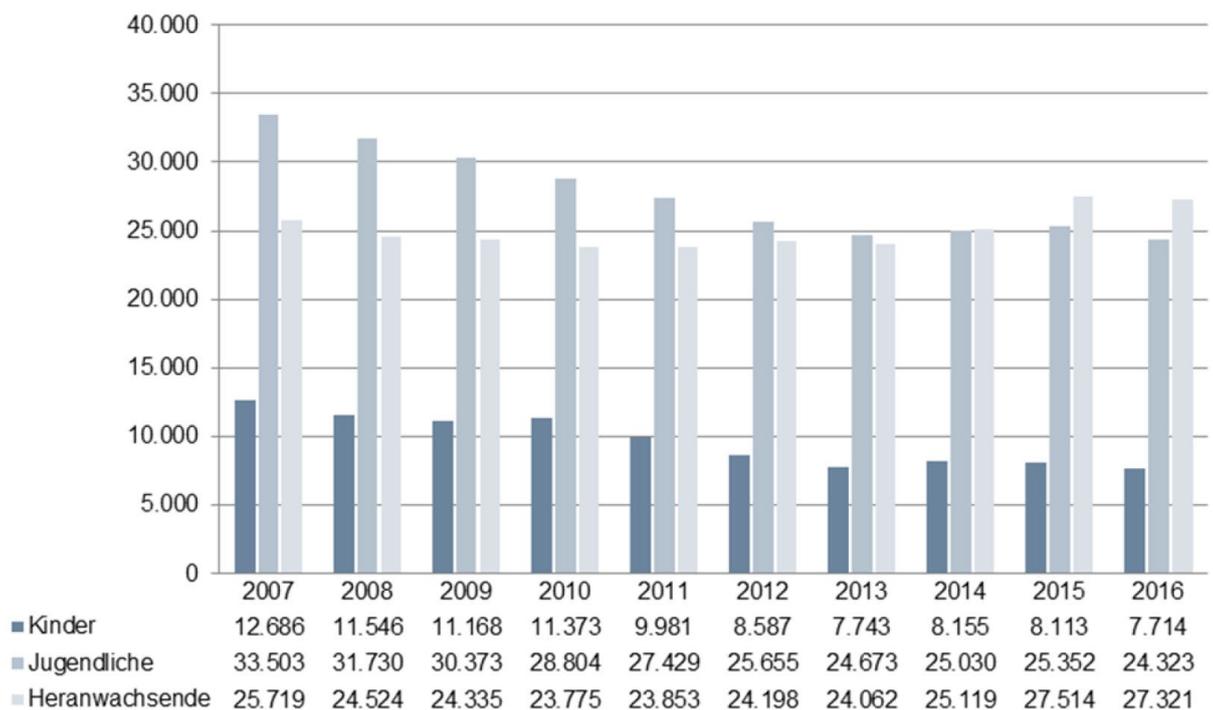
### TATVERDÄCHIGENZAHLEN

Die Anzahl der unter 21-jährigen TV (Jungtäter<sup>1</sup>) ist gegenüber dem Vorjahr um 2,7 Prozent auf 59.358 TV zurückgegangen. Der Rückgang fand in allen Alters-

gruppen statt. Im Zehnjahresvergleich (2007 - 2016) sprechen wir von einem Rückgang um 17,5 Prozent.

### UNTER 21-JÄHRIGE TV IM BEREICH

#### STRAFTATEN GESAMT IM ZEHNJAHRESVERGLEICH



<sup>1</sup> Hinweis im Sinne des Chancengleichheitsgesetz: Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wird auf eine geschlechtsspezifische Differenzierung wie zum Beispiel Täter(innen) verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Chancengleichheit für beide Geschlechter. Explizite Unterscheidungen sind hervorgehoben.

Gründe für den Rückgang der tatverdächtigen Jungtäter sind unter anderem folgende Deliktsbereiche: Betrug um - 13,2 Prozent auf 9.407 TV, Diebstahl insgesamt um - 7,5 Prozent auf 15.204 TV und die Handelsdelikte im Bereich der Rauschgiftkriminalität um - 4,8 Prozent auf 2.396 TV.

Erwähnenswerte Anstiege finden sich in diesem Jahr unter anderem in folgenden Deliktsfeldern: gefährliche und schwere KV um 10,1 Prozent auf 4.607, (vorsätzliche leichte) KV um 8,6 Prozent auf 7.249 TV, Gewaltkriminalität um 8,4 Prozent auf 5.534 TV, Widerstand und Straftaten gegen die öffentliche Ordnung um 8,6 Prozent auf 2.916 TV, Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönlichen Freiheit um 7,3 Prozent auf 13.092 TV, Rauschgiftkriminalität um 3,6 Prozent auf 11.742 TV, Sachbeschädigung durch Graffiti um 33,7 Prozent auf 650 TV, Hausfriedensbruch insgesamt um 2,9 Prozent auf 1.698 TV und Beleidigung um 0,5 Prozent auf 3.442 TV.

Auffällig sind die Anstiege unter anderem in den Bereichen der Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung um 13,0 Prozent auf 1.071 TV, des sexuellen Missbrauchs (insgesamt) um 28,0 Prozent auf 489 TV und Beleidigung auf sexueller Grundlage um 16,4 Prozent auf 723 TV. Bei den Sexualdelikten ist bei den Asylbewerbern und Flüchtlingen grundsätzlich ein Anstieg festzustellen.

In den jugendspezifischen Deliktsbereichen entwickeln sich die Tatverdächtigenzahlen gegenüber dem Vorjahr wie folgt:

- Brandstiftung: - 1,9 Prozent
- Sachbeschädigung: + 0,4 Prozent
- Körperverletzung: + 8,3 Prozent
- Gewaltkriminalität: + 8,4 Prozent
- Raubdelikte: + 0,5 Prozent

Trotz dem allgemeinen Abwärtstrend der Tatverdächtigenzahlen bei den unter 21-Jährigen (U21) im Deliktsfeld Straftaten gesamt, darf nicht außer Acht gelassen werden, dass dennoch bei den Zahlen der TV U21 Auffälligkeiten festzustellen sind. Der durchgängig positive Trend bei den deutschen tatverdächtigen Jungtätern aus dem Jahr 2015 kann in diesem Berichtsjahr fortgeschrieben werden. Bei den nichtdeutschen TV U21 ist wiederholt ein Anstieg zu verzeichnen. Die deutschen TV sinken um 8,3 Prozent auf 34.432 TV weiter, hingegen steigen die nichtdeutschen TV um 6,4 Prozent auf 24.926 TV an.

# ENTWICKLUNG DER JUGENDKRIMINALITÄT

Bei den deutschen tatverdächtigen Jungtätern zeigen sich die Rückgänge wie folgt:

- Kinder um 9,5 Prozent auf 4.842 TV,
- Jugendliche um 8,2 Prozent auf 15.163 TV und
- Heranwachsende um 8,1 Prozent auf 14.427 TV.

Im Zehnjahresvergleich kommt es bei den deutschen TV zu einem Rückgang um 35,9 Prozent (19.249 TV), hingegen ist bei den nichtdeutschen TV im gleichen Zeitraum ein Anstieg um 36,8 Prozent (6.699 TV) festzustellen.

Bei den nichtdeutschen TV U21 sind die Anstiege wie folgt verteilt:

- Kinder um 3,9 Prozent auf 2.872 TV,
- Jugendliche um 3,7 Prozent auf 9.160 TV und
- Heranwachsende um 9,1 Prozent auf 12.894 TV.

## DEUTSCHE UND NICHTDEUTSCHE U21 TV

### IM BEREICH STRAFTATEN GESAMT

Jahr	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
<b>Kinder gesamt</b>	12.686	11.546	11.168	11.373	9.981	8.587	7.743	8.155	8.113	7.714
deutsch	9.618	8.735	8.555	8.599	7.695	6.705	6.049	6.112	5.350	4.842
nichtdeutsch	3.068	2.811	2.613	2.774	2.286	1.882	1.694	2.043	2.763	2.872
<b>Jugendliche gesamt</b>	33.503	31.730	30.373	28.804	27.429	25.655	24.673	25.030	25.352	24.323
deutsch	25.500	24.203	23.321	21.869	20.687	19.215	18.305	18.021	16.519	15.163
nichtdeutsch	8.003	7.527	7.052	6.935	6.742	6.440	6.368	7.009	8.833	9.160
<b>Heranwachsende gesamt</b>	25.719	24.524	24.335	23.775	23.853	24.198	24.062	25.119	27.514	27.321
deutsch	18.563	18.098	18.110	17.498	17.253	17.265	16.732	16.447	15.693	14.427
nichtdeutsch	7.156	6.426	6.225	6.277	6.600	6.933	7.330	8.672	11.821	12.894
<b>Jungtäter gesamt</b>	71.908	67.800	65.876	63.952	61.263	58.440	56.478	58.304	60.979	59.358
deutsch	53.681	51.036	49.986	47.966	45.635	43.185	41.086	40.580	37.562	34.432
nichtdeutsch	18.227	16.764	15.890	15.986	15.628	15.255	15.392	17.724	23.417	24.926

# ENTWICKLUNG DER JUGENDKRIMINALITÄT

Bei einer gesonderten Betrachtung der nichtdeutschen TV U21 wird deutlich, dass Flüchtlinge mit einem Anteil von über 50 Prozent vertreten sind. Von den tatverdächtigen Asylbewerbern und Flüchtlingen in der Altersgruppe Jungtäter sind im Jahr 2015 11.497 TV in Erscheinung getreten. Im Berichtsjahr kam es zu einem Anstieg um 25,3 Prozent auf 14.410 TV.

Bei den nichtdeutschen TV werden die Anstiege hauptsächlich in den Bereichen Gewaltkriminalität um 28,5 Prozent auf 2.507 TV, (vorsätzliche leichte) Körperverletzung um 31,5 Prozent auf 2.741 TV, gefährliche und schwere Körperverletzung um 32,2 Prozent auf 2.080 TV, Rohheitsdelikte und Straftaten der persönlichen Freiheit um 28,3 Prozent auf 5.100 TV, Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung um 49,4 Prozent auf 354 TV, Erschleichen von Leistungen um 8,0 Prozent auf 3.720 TV, Beleidigung auf sexueller Grundlage um 17,9 Prozent auf 217 TV, Rauschgiftkriminalität um 9,1 Prozent auf 2.645 TV und Widerstand und Straftaten gegen die öffentliche Ordnung um 28,0 Prozent auf 892 TV verzeichnet.

Bei den Asylbewerbern und Flüchtlingen steigen die Zahlen schwerpunktmäßig in den nachfolgenden Deliktsfeldern: Körperverletzung um 132,9 Prozent auf 2.087 TV, Widerstand und Straftaten gegen die öffentliche Ordnung um 130 Prozent auf 382 TV, Delikte der Rohheit und Straftaten der persönlichen Freiheit um 125,3 Prozent auf 2.357 TV, Gewaltkriminalität um 113,6 Prozent auf 1.192 TV, Straßenkriminalität um 66,2 Prozent auf 881 TV, Betrug um 60,3 Prozent auf 2.587 TV, Rauschgiftkriminalität um 56,1 Prozent auf 754 TV, Diebstahl insgesamt um 19,8 Prozent auf 2.423 TV, Beleidigung von 119 auf 293 TV, Sachbeschädigung von 159 auf 270 TV, Hausfriedensbruch von 110 auf 227 TV, und Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung von 119 auf 185 TV.

Gründe für die steigenden Tatverdächtigenzahlen bei den Asylbewerbern und Flüchtlingen U21 könnten unter anderem die offensichtlich gestiegenen Flüchtlingszahlen, Unwissenheit über deutsche Strafbarkeitsgrenzen, ein anderes Wertesystem, eine gesteigerte Gewaltbereitschaft sowie andere kulturelle Gewohnheiten sein. Hinzu kommt, dass Flüchtlinge möglicherweise in ihren Heimatländern sowie auf der Flucht Gewalt erfahren haben beziehungsweise auf den Fluchtrouten diversen traumatisierenden Ereignissen ausgesetzt waren.



## TATVERDÄCHTIGENBELASTUNG

Was ist die Tatverdächtigenbelastungszahl (TVBZ)?

TVBZ = Tatverdächtige ab acht Jahren x 100.000/  
Einwohner ab acht Jahren.

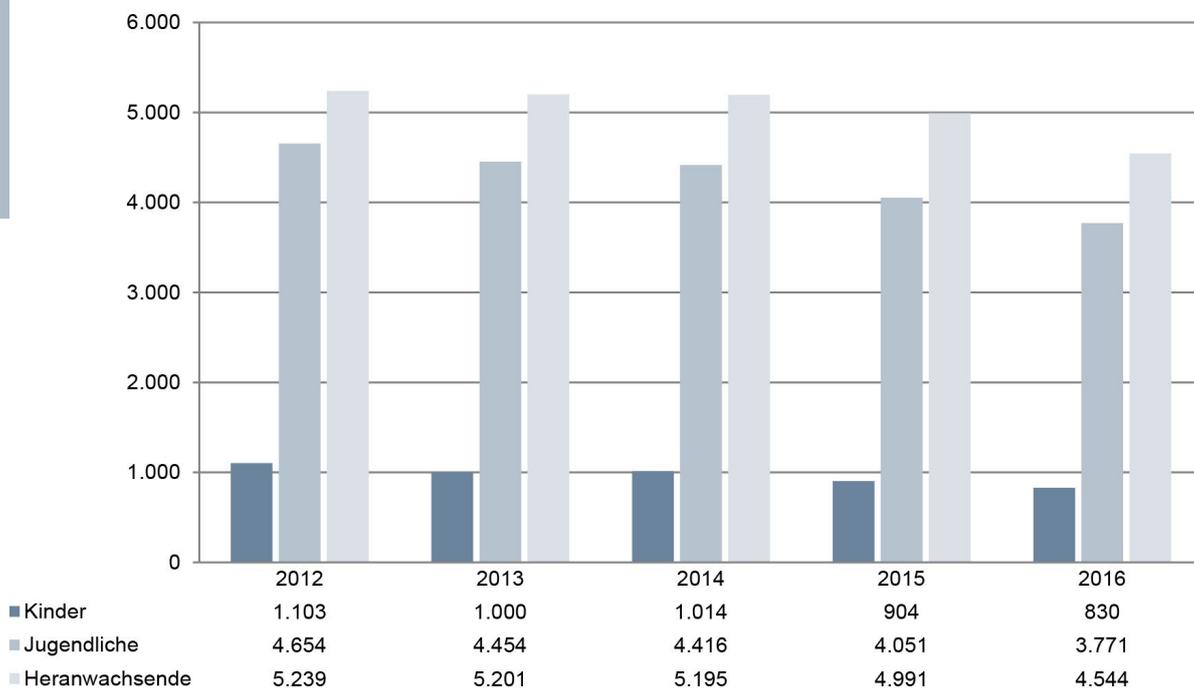
Die TVBZ ist die Zahl der ermittelten TV, errechnet auf 100.000 Einwohner des entsprechenden Bevölkerungsanteils, jeweils ohne Kinder unter acht Jahren (Stichtag ist grundsätzlich der 1. Januar des Berichtsjahres). Die TVBZ der unter 21-Jährigen ist mit 4.027 knapp ein Viertel höher als die der Erwachsenen (3.275). Gegenüber dem Jahr 2015 ist ein Rückgang um 3,7 Prozent und im Zehnjahresvergleich ein Rückgang um 11,0 Prozent ausgewiesen.

Die TVBZ der männlichen unter 21-Jährigen (5.973) ist knapp dreimal so hoch wie die der weiblichen (1.931), wobei die TVBZ der männlichen unter 21-Jährigen im Zehnjahresvergleich einen Rückgang um 8,8 Prozent und die der weiblichen um 19,6 Prozent aufweist. Die TVBZ der deutschen Jungtäter ist von 2.680 gegenüber dem Vorjahr (2.901) um 7,6 Prozent und die der nichtdeutschen von 14.184 im Vergleich zum Vorjahr (15.475) um 8,3 Prozent zurückgegangen.

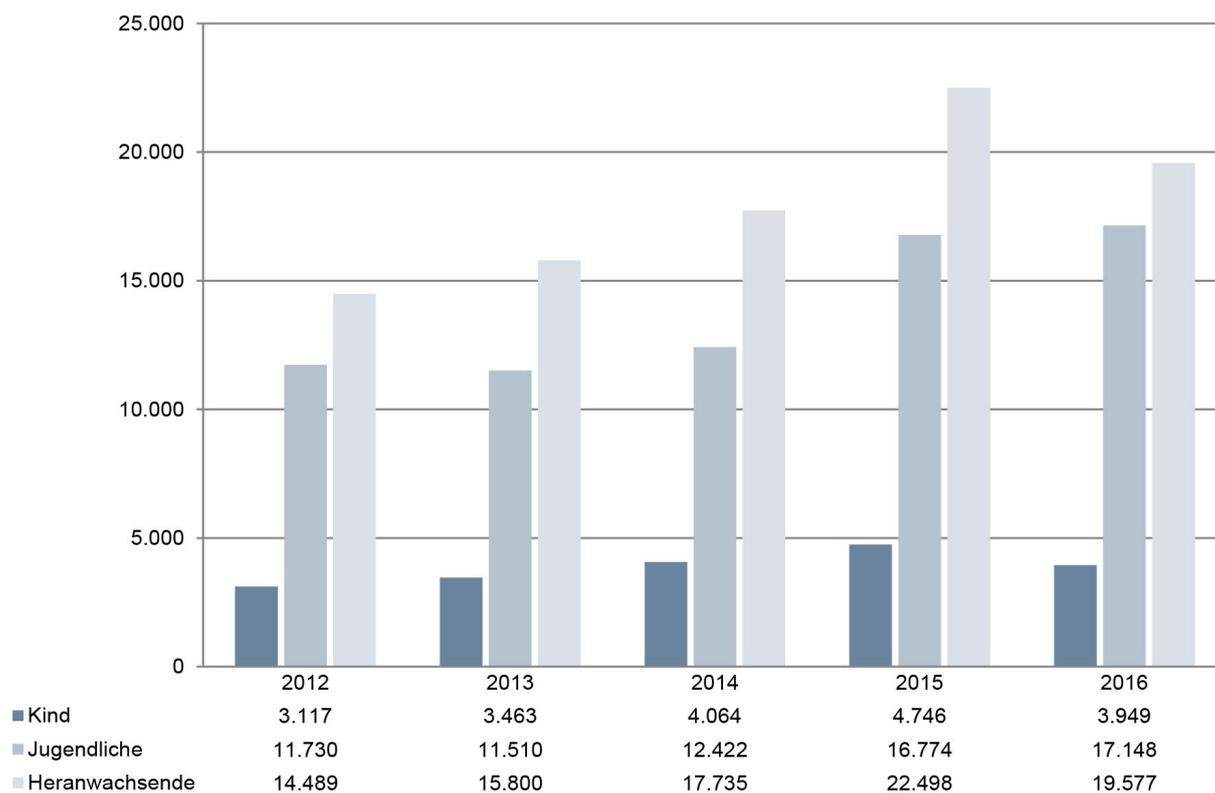
Ein Vergleich der tatsächlichen Kriminalitätsbelastung der nichtdeutschen Wohnbevölkerung mit der deutschen ist schon wegen des Dunkelfeldes der nicht ermittelten Täter in der Polizeilichen Kriminalstatistik nicht möglich. Ferner sind in der Bevölkerungsstatistik bestimmte Ausländergruppen wie vor allem Personen ohne Aufenthaltserlaubnis, Touristen und Durchreisende, Besucher, Grenzpendler und Stationierungstreitkräfte nicht enthalten, die in der Kriminalstatistik als Tatverdächtige mitgezählt werden. Die Volkszählungen aus den Jahren 1979 und 2011 haben gezeigt, dass auch die Daten der gemeldeten ausländischen Wohnbevölkerung (fortgeschriebene Bevölkerungsstatistik) unzuverlässig sind.

# ENTWICKLUNG DER JUGENDKRIMINALITÄT

## TVBZ DEUTSCHER TV UNTER 21 JAHREN



## TVBZ NICHTDEUTSCHER TV UNTER 21 JAHREN



## ENTWICKLUNG IN DEN DELIKTSBEREICHEN

### DIEBSTAHL INSGESAMT

Die Entwicklung der Zahlen bei den tatverdächtigen U21 in diesem Deliktsfeld ist insgesamt rückläufig. Die Kinder sinken um 10,3 Prozent auf 3.096 TV, die Jugendlichen um 7,8 Prozent auf 7.307 TV und die Heranwachsenden um 5,0 Prozent auf 4.801 TV. Im Vergleich der deutschen mit den nichtdeutschen TV kann bei den deutschen TV ein erheblicher Rückgang um 10,6 Prozent auf 9.351 TV, bei den Nichtdeutschen noch um 2,0 Prozent auf 5.853 TV und bei den Asylbewerbern und Flüchtlingen jedoch ein Anstieg um 19,8 Prozent auf 2.423 TV festgestellt werden.

Die Anzahl der TV U21 im Bereich Diebstahl ohne erschwerte Umstände geht um 7,7 Prozent auf 13.402 TV und im Bereich des Diebstahls unter erschwerten Umständen um 4,5 Prozent auf 2.826 TV zurück.

Die Zahlen beim Diebstahl ohne erschwerte Umstände sind bei den deutschen um 10,3 Prozent auf 8.284 TV sowie bei den nichtdeutschen TV um 3,1 Prozent auf 5.118 TV zurückgegangen, bei den Asylbewerbern und Flüchtlingen ist ein Anstieg um 16,8 Prozent auf 2.173 TV zu beobachten.

Im Bereich Diebstahl unter erschwerten Umständen entwickeln sich die deutschen TV mit - 7,6 Prozent auf 1.668 TV weiterhin positiv, die nichtdeutschen verzeichnen mit 0,3 Prozent auf 1.158 TV einen leichten Anstieg und die Asylbewerber und Flüchtlinge einen deutlichen Anstieg um 20,5 Prozent auf 459 TV.

Fallbeispiel: Einer vierköpfigen Jugendgruppe konnten insgesamt 48 Fälle des Einbruchs in öffentlichen Einrichtungen, Diebstahl von Wertgegenständen wie Elektroartikel und Bargeld im Wert von circa 25.000 Euro zugeschrieben und davon 25 Fälle anhand von Spuren und Zeugenaussagen nachgewiesen werden. Der entstandene Schaden an den Einrichtungen beläuft sich auf circa 150.000 Euro. Die vier Täter wurden zu Haftstrafen zwischen zweieinhalb und drei Jahren sowie zu Bewährungsstrafen zwischen ein und zwei Jahren verurteilt.

## GEWALTKRIMINALITÄT

Im Bereich der Gewaltkriminalität ist nach Jahren der positiven Entwicklung ein Anstieg um 8,4 Prozent auf 5.534 TV zu beobachten. Dieser Trend zeigt sich auch bei den Jugendlichen mit zusätzlichen 9,3 Prozent auf 2.286 TV und den Heranwachsenden mit einem Anstieg um 12,3 Prozent auf 2.792 TV. Bei den Kindern hält die positive Entwicklung mit einem Rückgang von 13,8 Prozent auf 456 TV weiter an. Bei den deutschen TV kann ein Rückgang um 4,1 Prozent auf 3.027 TV und bei den nichtdeutschen TV ein Anstieg um 28,5 Prozent auf 2.507 TV beobachtet werden. Bei der Auswertung der Asylbewerber und Flüchtlinge zeigt sich ebenfalls ein Anstieg um 113,6 Prozent auf 1.192 TV.

Fallbeispiel: Im Oktober 2016 wurde ein 50-jähriger Taxifahrer von drei männlichen Fahrgästen überfallen, das Taxi wurde gezielt bestellt, um den Fahrer zu berauben. Die Täter wollten durch den Einsatz eines Elektroschockers ihrer Geldforderung Nachdruck verleihen. Einer der Täter setzte diesen am Hals des Taxifahrers ein. Das Raubgut waren die Einnahmen der Nacht in Höhe von 700 Euro Bargeld und ein Kopfhörer des Geschädigten. Die drei Täter im Alter von 16, 17 und 19 Jahren konnten ermittelt werden.

## ROHHEITSDELIKTE UND STRAFTATEN GEGEN

### DIE PERSÖNLICHE FREIHEIT

Auch hier handelt es sich um einen Deliktsbereich, welcher im Fünfjahresvergleich erstmals um 7,3 Prozent auf 13.092 TV angestiegen ist. Es zeigt sich, dass die deutschen TV um 2,9 Prozent auf 7.992 TV zurückgegangen und die nichtdeutschen TV um 28,3 Prozent auf 5.100 TV angestiegen sind. Bei den Asylbewerbern und Flüchtlingen ist ein Anstieg um 125,3 Prozent auf 2.357 TV festzustellen.

Fallbeispiel: Im Oktober 2016 überfielen ein 15- und ein 16-Jähriger eine Tankstelle. Einer der beiden bedrohte den Angestellten mit einer Schreckschusswaffe und forderte Bargeld. Der Angestellte übergab ihm daraufhin 400 Euro. Im Rahmen der Fahndung konnten die beiden Jugendlichen festgenommen werden. In der Vernehmung machten sie umfangreiche Angaben. Sie wurden von drei 18-, 19- und 23-Jährigen zur Tat angestiftet und genauestens in den Tatablauf eingewiesen. Zudem stellten diese die Tatwaffe zur Verfügung und setzten die beiden Jugendlichen mit ihrem Pkw in der Nähe der Tankstelle ab. Zuvor wurden die Handys der Beiden eingesammelt, welche sie nach der Tat wieder bekommen sollten. Nach dem Überfall wurden sie von dem Pkw wieder aufgenommen. Hierbei wurden sie von den Fahndungskräften festgenommen.

# ENTWICKLUNG DER JUGENDKRIMINALITÄT



## KÖRPERVERLETZUNG

Bei den Körperverletzungsdelikten ist im Zehnjahresvergleich ein deutlicher Rückgang um 31,2 Prozent auf 11.205 TV zu verzeichnen. Im Vergleich zum Vorjahr steigt dieser Deliktsbereich aber bei den TV U21 um 8,3 Prozent an. Bei einer detaillierten Betrachtung ist auffällig, dass die deutschen Jungtäter um 3,0 Prozent auf 6.740 TV zurückgehen, hingegen bei den

nichtdeutschen TV U21 ein Anstieg um 31,4 Prozent auf 4.465 TV zu beobachten ist. In der Gruppe der Asylbewerber und Flüchtlinge ist sogar ein Anstieg um 132,9 Prozent auf 2.089 TV festzustellen.

Vorsätzliche/leichte KV	2012	2013	2014	2015	2016
<b>Kinder</b>	891	921	887	856	898
<b>Jugendliche</b>	3.314	2.898	2.723	2.662	2.944
<b>Heranwachsende</b>	3.601	3.275	3.056	3.158	3.407
<b>Jungtäter</b>	7.806	7.094	6.666	6.676	7.249
<b>Asylbewerber/Flüchtlinge</b>	75	107	196	534	1.282
Gefährliche/schwere KV	2012	2013	2014	2015	2016
<b>Kinder</b>	523	452	527	489	402
<b>Jugendliche</b>	2.286	1.969	1.757	1.641	1.863
<b>Heranwachsende</b>	2.473	2.086	2.000	2.054	2.342
<b>Jungtäter</b>	5.282	4.507	4.284	4.184	4.607
<b>Asylbewerber/Flüchtlinge</b>	66	103	180	442	1.001

## RAUSCHGIFTKRIMINALITÄT

Die Rauschgiftkriminalität unterliegt seit mehreren Jahren Schwankungen mit insgesamt steigendem Trend. Die Anzahl der Jungtäter ist im Vorjahresvergleich um 3,6 Prozent auf 11.742 TV und im Zehnjahresvergleich um 64,0 Prozent angestiegen. Auffallend ist, dass bei den Handelsdelikten insgesamt ein leichter Rückgang um 4,8 Prozent auf 2.396 TV, ebenso bei den Handelsdelikten mit Cannabis um 2,5 Prozent auf 1.901 TV festzustellen ist. Ein Anstieg ist bei den Besitz- und Erwerbsdelikten insgesamt um 5,6 Prozent auf 9.926 TV wie auch bei den Besitz- und Erwerbsdelikten mit Cannabis um 5,8 Prozent auf 8.469 TV zu beobachten.

Diese Entwicklung nehmen auch die örtlichen Polizeipräsidien (PPen) in ihrer täglichen Arbeit wahr. Hier wird ein unbekümmerter Konsum diverser Rauschmittel bei immer jüngeren Personen beobachtet. Des Weiteren stellen die örtlichen Kollegen Uneinsichtigkeit und einen verharmlosenden Umgang mit den Rauschmitteln durch die Personensorgeberechtigten fest.

Fallbeispiel: Ein 17-Jähriger wurde mit anderen Jugendlichen wegen des Verdachts eines Betäubungsmittels (BtM)-Deliktes kontrolliert. Während bei seiner Begleiterin eine BtMverdächtige Substanz gefunden wurde, widersetzte sich der 17-Jährige, der körperlichen Durchsuchung. Diese sollte dann, in seinem Wohnhaus in Anwesenheit seiner Mutter durchgeführt werden. Hier erfolgten weitere Versuche, sich der Maßnahme zu entziehen. Als der Jugendliche letztendlich kooperativ schien, riss er unvermittelt das Fenster auf, stieß den Rahmen gegen den Kopf des Polizeibeamten, packte diesen und drückte ihn mit dem Oberkörper auf das Fensterbrett. Währenddessen schluckte der Beschuldigte ein Tütchen mit einer Substanz, angeblich Amphetamin, hinunter. Der Angriff dauerte an, bis die Kollegin Pfefferspray einsetzte und der Beschuldigte vom Fenster zurücktrat.

## **RAUB, RÄUBERISCHE ERPRESSUNG UND RÄUBERISCHER ANGRIFF AUF KRAFTFAHRER**

In dem Deliktsbereich Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer wird dieses Jahr ein minimaler Anstieg bei den Jungtätern um 0,5 Prozent auf 960 TV festgestellt, bei den Kindern eine Steigerung von 47 auf 67 TV und bei den Heranwachsenden um 3,7 Prozent auf 422 TV.

Die Tatverdächtigenzahlen bei den deutschen Kindern steigen von 39 auf 42 TV und bei den Heranwachsenden von 192 auf 195 TV. Die jugendlichen TV U21 sinken um 6,0 Prozent auf 471 TV. Bei den nichtdeutschen TV ist bei den Kindern ein Anstieg von acht auf 25 TV, bei den Heranwachsenden von 215 auf 227 TV festzustellen. Die deutschen Jungtäter verzeichnen somit einen Anstieg um 0,2 Prozent auf 526 TV und die nichtdeutschen TV U21 um 0,9 Prozent auf 434 TV. Ein deutlicher Anstieg von 138 auf 184 TV ist bei den Asylbewerbern und Flüchtlingen zu beobachten.

Fallbeispiel: Ein 18-jähriger jugendlicher Intensivtäter (JUGIT) und ein 25-Jähriger betraten kurz vor Ladenschluss eine Netto-Filiale. Die jungen Männer waren teilmaskiert und trugen während der Tat Handschuhe. Mit den Worten „Bargeld, Bargeld her“ forderten die Täter unter Vorhaltung eines Messers die Herausgabe von Bargeld. Währenddessen griff der 18-jährige JUGIT zum Kassendeckel und riss diesen nach oben, entnahm das Scheingeld im Gesamtwert von 2.635,00 Euro und verstaute dieses in seinem Rucksack. Dies wurde durch einen Kunden beobachtet, der mit seinem Pkw die Verfolgung der Beiden aufnahm. Die Täter konnten festgenommen werden.

# ENTWICKLUNG DER JUGENDKRIMINALITÄT



## GEWALTDELIKTE AN SCHULEN

Im Jahr 2016 wurden insgesamt 696 Fälle von Gewaltdelikten an Schulen in Baden-Württemberg registriert. Im Vergleich zum Vorjahr mit 782 Gewaltdelikten bedeutet dies einen Rückgang um 11,0 Prozent (86 Straftaten). Die meisten Anstiege sind bei den Rohheitsdelikten und Straftaten gegen die persönliche Freiheit mit 672 Straftaten (96,7 Prozent am Gesamtanteil, - 8,2 Prozent zum Vorjahr), Straftaten

der vorsätzlichen leichten Körperverletzung mit 497 Straftaten (71,5 Prozent am Gesamtanteil, - 5,2 Prozent zum Vorjahr), gefährliche und schwere Körperverletzung mit 116 Straftaten (16,7 Prozent am Gesamtanteil, - 14,1 Prozent zum Vorjahr) festzustellen.

Den Gewaltdelikten an Schulen können folgende TV U21 zugeordnet werden:

Anzahl TV Gewaltdelikte an Schulen	2015		2016	
	absolut	in Prozent	absolut	in Prozent
<b>Jungtäter (U21)</b>	837	100,0	773	100,0
Kinder	435	52,0	327	42,3
Jugendliche	364	43,5	395	51,1
Heranwachsende	38	4,5	51	6,6

# ENTWICKLUNG DER JUGENDKRIMINALITÄT

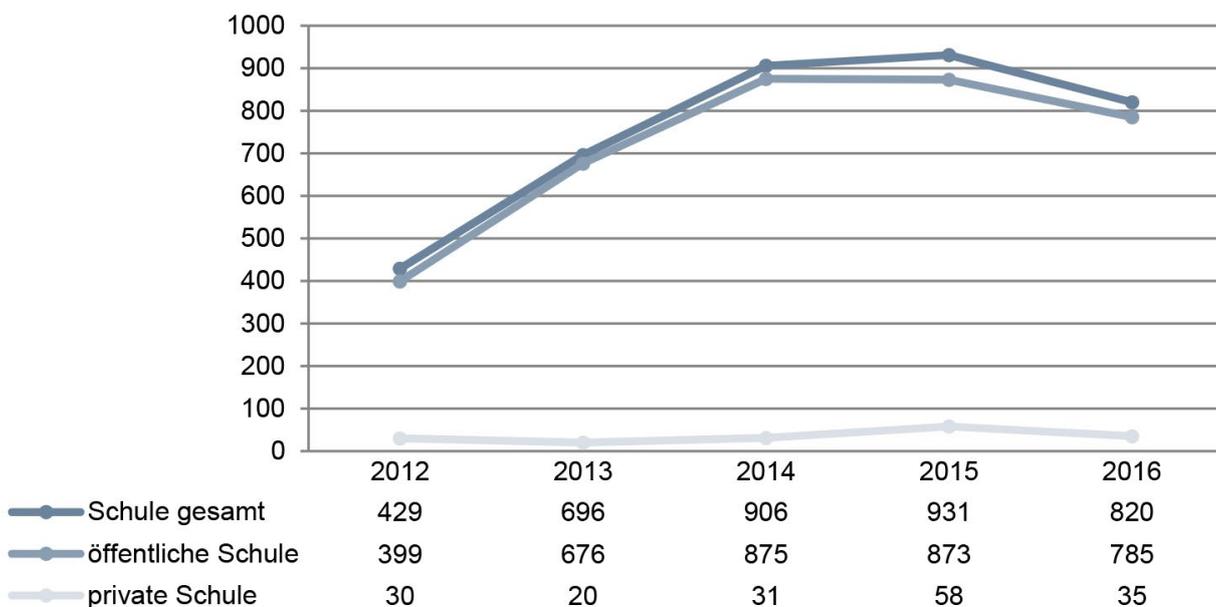


## RAUSCHGIFTDELIKTE AN SCHULEN

Bei der Rauschgiftkriminalität an Schulen handelt es sich nicht ausschließlich um Straftaten, welche während des Schulbetriebs begangen werden. Kinder und Jugendliche halten sich in ihrer Freizeit häufig auf dem Schulgelände auf. Sie treffen sich zu Ballsportarten auf den dortigen Sportplätzen, aber natürlich auch einfach nur um sich mit ihrer Peergroup auszutauschen. Hierbei kommt es immer wieder zum Konsum diverser Rauschmittel.

Diese Treffpunkte werden unter anderem bei Jugendschutzkontrollen von den Polizeibeamten überprüft. Im Rahmen der polizeilichen Tätigkeit werden Verstöße gegen das Betäubungsmittelgesetz angezeigt und als Tatörtlichkeit die öffentliche beziehungsweise private Schule in der Strafanzeige für die Polizeiliche Kriminalstatistik ausgewiesen. Erfreulicherweise ist die Anzahl der Rauschgiftdelikte an Schulen um 11,9 Prozent (111 Fälle) zurückgegangen.

## RAUSCHGIFTDELIKTE AN SCHULEN IM FÜNFJAHRESVERGLEICH





## **SACHBESCHÄDIGUNG**

Der Anstieg bei der Sachbeschädigung um 0,4 Prozent auf 4.464 TV verhält sich eher unauffällig, anders jedoch bei der Sachbeschädigung durch Graffiti. Das Mehr ist hier deutlich mit einem Anstieg um 33,7 Prozent auf 650 TV zu sehen. Diese Entwicklung wird ebenfalls durch die Wahrnehmung der örtlichen Dienststellen bestätigt. Ein bewährtes Straf- und Repressionsmittel ist zum Beispiel das Anti-Graffiti-Mobil des Pforzheimer Hauses des Jugendrechts. Hier werden straffällig gewordene Jungtäter mit der Reinigung und Entfernung der Malereien beauftragt und von Mitgliedern der Malerinnung beaufsichtigt und angeleitet.

## **BELEIDIGUNG AUF SEXUELLER GRUNDLAGE**

Hierbei handelt es sich um einen Bereich, welcher in nahezu allen Altersgruppen ansteigt. Insgesamt ist ein Anstieg um 16,4 Prozent auf 723 TV zu verzeichnen. Dabei steigen die Zahlen bei den Kindern von 71 auf 118 TV, bei den Jugendlichen um 18,4 Prozent auf 328 TV und bei den Heranwachsenden von 273 auf 277 TV. Bei den deutschen TV U21 handelt es sich um einen Anstieg um 15,8 Prozent auf 506 TV, hier ist lediglich bei den Heranwachsenden ein Rückgang von 183 auf 177 TV zu beobachten. Bei den nicht-deutschen TV U21 steigen die Zahlen von 184 auf 217 TV und bei den Asylbewerbern und Flüchtlingen von 36 auf 108 TV.

## **STRAFTATEN GEGEN DIE SEXUELLE**

### **SELBSTBESTIMMUNG**

Die Zahlen der TV U21 verzeichnen in vielen Deliktsbereichen Anstiege. Dies kann möglicherweise an einer besseren Aufklärung, einem sensibleren Empfinden oder an tatsächlich gestiegenen Delikten liegen. So stiegen die TV U21 im Bereich der Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung insgesamt um 13 Prozent auf 1.071 TV.

### **SEXUELLER MISSBRAUCH**

Ein weiterer Bereich mit negativer Entwicklung ist der sexuelle Missbrauch von Kindern. Hier stehen die sozialen Medien immer wieder in der Kritik und ein sensibler Umgang damit wäre wünschenswert. Warnungen diesbezüglich werden von Kindern und Jugendlichen häufig nicht angenommen und die Gefahren nicht erkannt, was sie immer wieder zu einer arglosen Kommunikation und dem Versand diverser Bilder an Unbekannte verleitet. Somit kommt es hier bei den Jungtätern zu einem Anstieg von 28,0 Prozent auf 489 TV.

Interessant ist, dass in diesem Deliktsfeld Anstiege bei den deutschen TV U21 um 18,9 Prozent auf 338 TV, bei den nichtdeutschen Jungtätern eine Steigerung von 97 auf 151 TV und bei den Asylbewerbern und Flüchtlingen von 32 auf 84 TV zu verzeichnen sind. Somit wird ersichtlich, dass durch die gestiegenen Tatverdächtigenzahlen im Bereich der Asylbewerber und Flüchtlinge die Zahlen der nichtdeutschen TV U21 insgesamt steigen.

# ENTWICKLUNG DER JUGENDKRIMINALITÄT

## SEXUALSTRAFTATEN TV U21

<b>Straftaten gg sex. Selbstbest.</b>	<b>2012</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>	<b>2015</b>	<b>2016</b>
Deutsche	552	753	776	711	717
Nichtdeutsche	190	237	241	237	354
Asylbewerber/Flüchtlinge	9	12	34	66	185
<b>mit Gewalt/Abhängigkeit</b>	<b>2012</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>	<b>2015</b>	<b>2016</b>
Deutsche	174	141	136	150	151
Nichtdeutsche	89	103	91	98	158
Asylbewerber/Flüchtlinge	6	9	19	35	91
<b>Vergewaltigung/sex Nötigung</b>	<b>2012</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>	<b>2015</b>	<b>2016</b>
Deutsche	96	90	81	98	83
Nichtdeutsche	50	69	64	54	83
Asylbewerber/Flüchtlinge	1	5	14	22	40
<b>sex. Missbrauch</b>	<b>2012</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>	<b>2015</b>	<b>2016</b>
Deutsche	283	334	341	285	338
Nichtdeutsche	73	81	90	97	151
Asylbewerber/Flüchtlinge	3	3	14	32	84
<b>sex. Missbrauch v. Kindern</b>	<b>2012</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>	<b>2015</b>	<b>2016</b>
Deutsche	205	265	275	236	260
Nichtdeutsche	54	59	69	72	110
Asylbewerber/Flüchtlinge	-	2	7	20	66
<b>sex. Handlungen an Kindern</b>	<b>2012</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>	<b>2015</b>	<b>2016</b>
Deutsche	119	129	136	105	109
Nichtdeutsche	33	36	40	36	70
Asylbewerber/Flüchtlinge	-	2	6	9	41
<b>Beleidigung auf sex. Grundl.</b>	<b>2012</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>	<b>2015</b>	<b>2016</b>
Deutsche	414	473	515	437	506
Nichtdeutsche	135	164	155	184	217
Asylbewerber/Flüchtlinge	4	10	18	36	108

## **ERSCHLEICHEN VON LEISTUNGEN**

Ein Rückgang zeigt sich im Deliktsbereich Erschleichen von Leistungen um 12,8 Prozent auf 6.467 TV. Bei den Jugendlichen sinken die Zahlen der TV um 8,3 Prozent auf 2.540 TV und bei den Heranwachsenden um 16,2 Prozent auf 6.467 TV. Lediglich bei den Kindern gab es eine Steigerung von 132 auf 140 TV. Hier spiegelt sich hauptsächlich die Beförderungerschleichung wieder, welche um 13,0 Prozent auf 6.389 TV zurückgeht.

Dies bedeutet bei den deutschen TV einen Rückgang um 31,6 Prozent auf 2.686 TV, bei den nichtdeutschen TV allerdings einen Anstieg um 8,3 Prozent auf 3.703 TV und bei den Asylbewerbern und Flüchtlingen einen deutlicheren Anstieg um 59,1 Prozent auf 2.241 TV.

## **STRASSENKRIMINALITÄT**

Im Bereich der Straßenkriminalität steigen die TV U21 in diesem Jahr um 4,4 Prozent auf 6.378 TV, im Einzelnen bedeutet dies bei den Kindern einen Rückgang von 3,6 Prozent auf 689 TV, jedoch einen Anstieg bei den Jugendlichen um 3,2 Prozent auf 2.875 TV und bei den Heranwachsenden um 7,9 Prozent auf 2.814 TV. Die Asylbewerber und Flüchtlinge verzeichnen einen Anstieg um 66,2 Prozent auf 881 TV und zwar in allen Altersklassen.

## **WIDERSTAND UND STRAFTATEN GEGEN DIE ÖFFENTLICHE ORDNUNG**

Im Deliktsfeld Widerstand und Straftaten gegen die öffentliche Ordnung wird ein Anstieg von 8,6 Prozent auf 2.916 TV, bei Kindern ein Rückgang von 289 auf 286 TV und ein Anstieg bei Jugendlichen um 2,8 Prozent auf 1.268 TV sowie bei Heranwachsenden um 17,1 Prozent auf 1.362 TV festgestellt. In diesem Deliktsfeld steigen die deutschen TV U21 um 1,8 Prozent auf 2.024 TV und die nichtdeutschen Jungtäter um 28,0 Prozent auf 892 TV an. Bei den Asylbewerbern und Flüchtlingen ist eine Steigerung von 166 auf 382 TV zu beobachten.

## **AUFENTHALTS- UND ASYLVERFAHRENSVERSTÖSSE**

Aufgrund einer Veränderung im Summenschlüssel der Verstöße gegen das Aufenthalts- und Asylverfahrensgesetz kann kein Vergleich zum Vorjahr und somit keine Aussage in diesem Berichtsjahr getroffen werden. Hintergrund ist, dass im Jahr 2016 das Freizügigkeitsgesetz der EU mit in den Summenschlüssel aufgenommen wurde.

## **INITIATIVPROGRAMM JUGENDLICHE**

### **INTENSIVTÄTER (JUGIT)**

Kriminologische Untersuchungen zeigen, dass weniger als fünf Prozent der polizeilich ermittelten Kinder und Jugendlichen für rund 40 Prozent aller von dieser Altersgruppe begangenen Straftaten verantwortlich sind. Wesentliches Ziel bei der Bekämpfung der Kinder- und Jugendkriminalität muss es deshalb sein, mit einem individuell ausgerichteten Maßnahmenbündel täterorientierte Prävention beziehungsweise Intervention zu betreiben und weitere Straftaten dieser jugendlichen Intensivtäter zu verhindern.

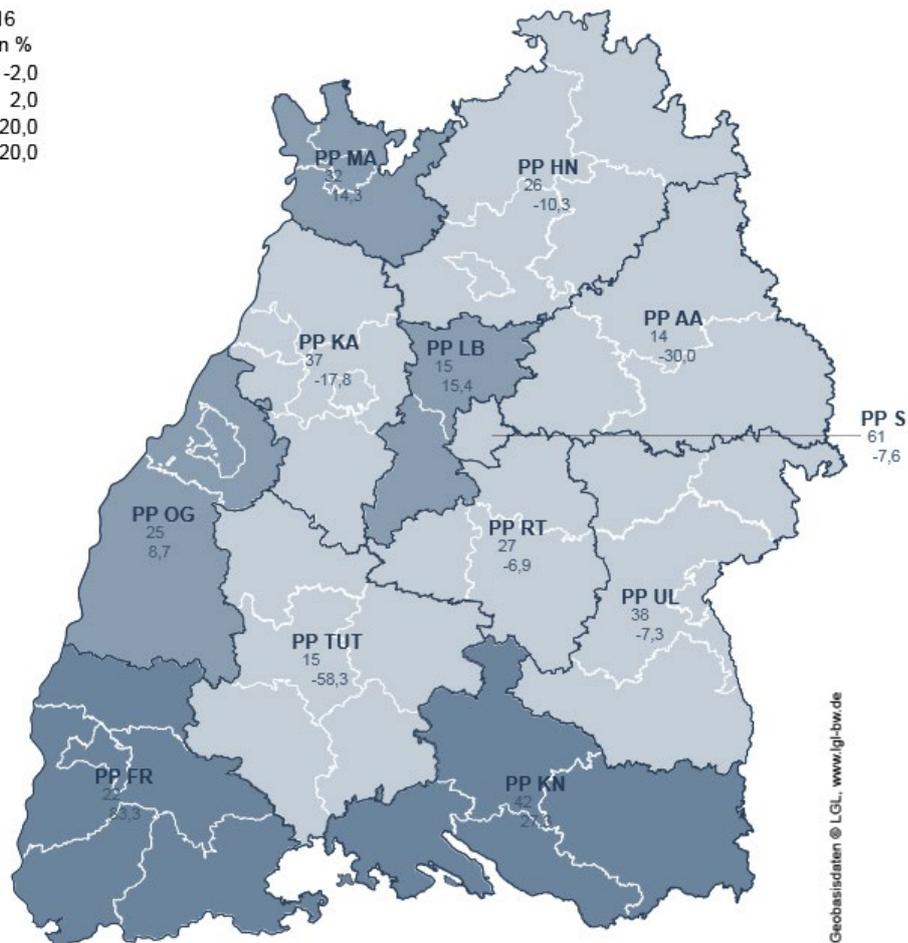
# ENTWICKLUNG DER JUGENDKRIMINALITÄT

## ANZAHL JUGENDLICHE INTENSIVTÄTER (JUGIT)

### IM REGIONALEN VERGLEICH

Zum 31. Dezember 2016 wurden landesweit 354 um 320 männliche, 34 weibliche, 214 deutsche und (Vorjahr 375) jugendliche Intensivtäter im Initiativprogramm (JUGIT) betreut. Hierbei handelt es sich um 127 nichtdeutsche Täter.

JUGIT 2016  
Differenz in %  
■ bis -2,0  
■ bis 2,0  
■ bis 20,0  
■ über 20,0



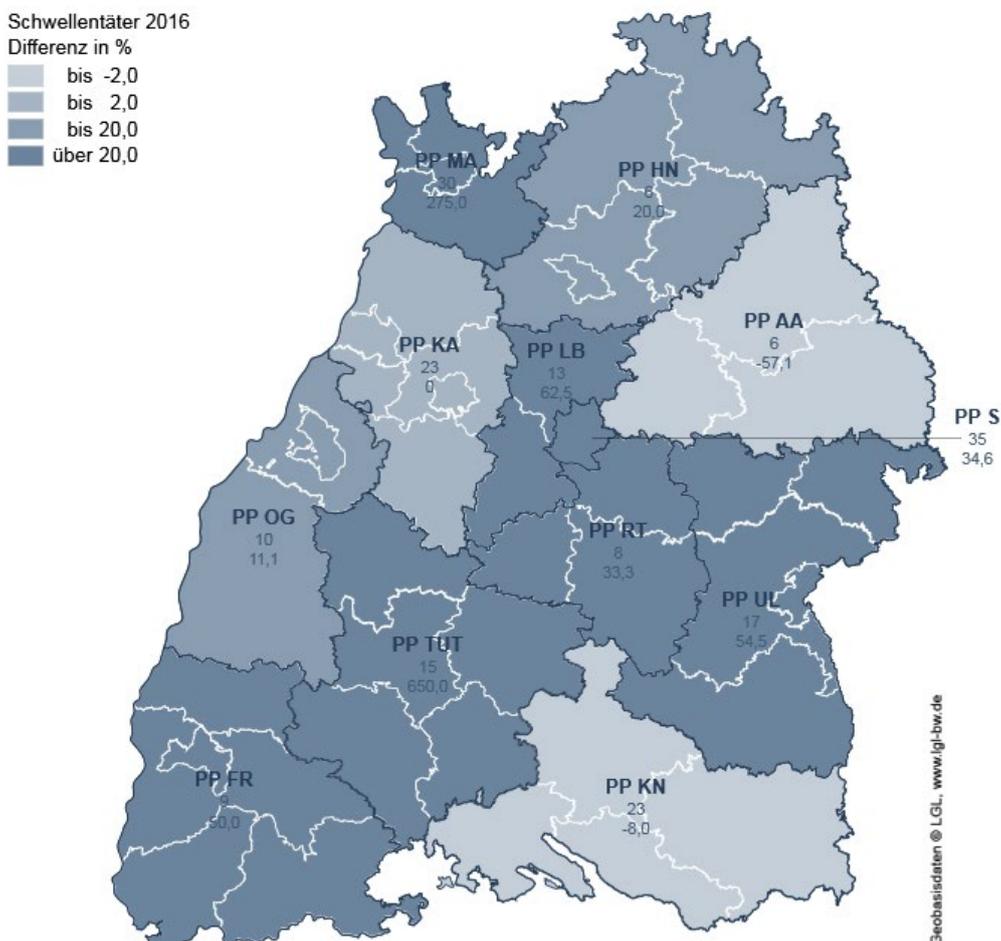
## SCHWELLENTÄTER

Schwellentäter sind Kinder und Jugendliche, bei denen ein Abgleiten in eine kriminelle Karriere durch polizeiliche und vernetzte Interventionsmaßnahmen (analog der JUGIT-Maßnahmen) verhindert werden soll. Die frühzeitige Aufnahme von verhaltensauf-

fälligen und straffällig gewordenen Kindern und Jugendlichen in das Initiativprogramm jugendliche Intensivtäter hat sich bewährt und gilt als geeignet, ein dauerhaftes Abgleiten in die Straffälligkeit zu vermeiden.

## ANZAHL DER SCHWELLENTÄTER IM REGIONALEN VERGLEICH

Zum 31. Dezember 2016 waren in Baden-Württemberg 195 (Vorjahr 143) Schwellentäter erfasst, davon sind 167 männlich, 28 weiblich, 137 deutsch und 58 nichtdeutsch.



# ENTWICKLUNG DER JUGENDGEFÄHRDUNG

## ENTWICKLUNG DER OPFERZAHLEN

Auch in diesem Jahr sind die unter 21-Jährigen als Tatverdächtige sowie als Opfer von Straftaten gleichermaßen vertreten. So steht einem Opferanteil von 23,2 Prozent, der Anteil an Tatverdächtigen von 23,6 Prozent gegenüber. Kinder und Jugendliche bedürfen eines besonderen Schutzes, da sie im Vergleich zu Erwachsenen eher strafbaren Übergriffen ausgesetzt sind.

## MISSHANDLUNG SCHUTZBEFOHLENER

Bei der Anzahl der unter 21-jährigen Opfer gab es einen Anstieg um 17,1 Prozent auf 343 Opfer. Da viele der Taten in diesem Deliktsbereich nicht in der Öffentlichkeit begangen werden, ist von einer hohen Dunkelziffer auszugehen. Es werden immer wieder Personensorgeberechtigte bekannt, die auf Grund von Überforderung ihrer Fürsorge- und Erziehungspflicht nicht ordnungsgemäß nachkommen beziehungsweise diese verletzen. In diesem Bereich besteht oft ein starkes Abhängigkeitsverhältnis zwischen Täter und Opfer. Die Mehrheit der erfassten Opfer im Jahr 2016 sind wieder Kinder mit 304 Opfern (128 weiblich und 176 männlich). Es wurden 39 Jugendliche erfasst (27 weiblich und zwölf männlich).

## KINDER UND JUGENDLICHE ALS OPFER VON SEXUALSTRAFTATEN

Die Entwicklung der Opferzahlen bei den Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung geht um 0,8 Prozent auf 2.564 Opfer zurück. Bei den Kindern ist ein Rückgang um 3,9 Prozent auf 1.434 und bei den Jugendlichen um 5,3 Prozent auf 696 festzustellen. Im Bereich der Heranwachsenden ist ein Anstieg um 21,6 Prozent auf 434 zu verzeichnen. Im Deliktsfeld der Vergewaltigung und sexuellen Nötigung ist insgesamt ein Rückgang um 2,3 Prozent auf 301 Opfer

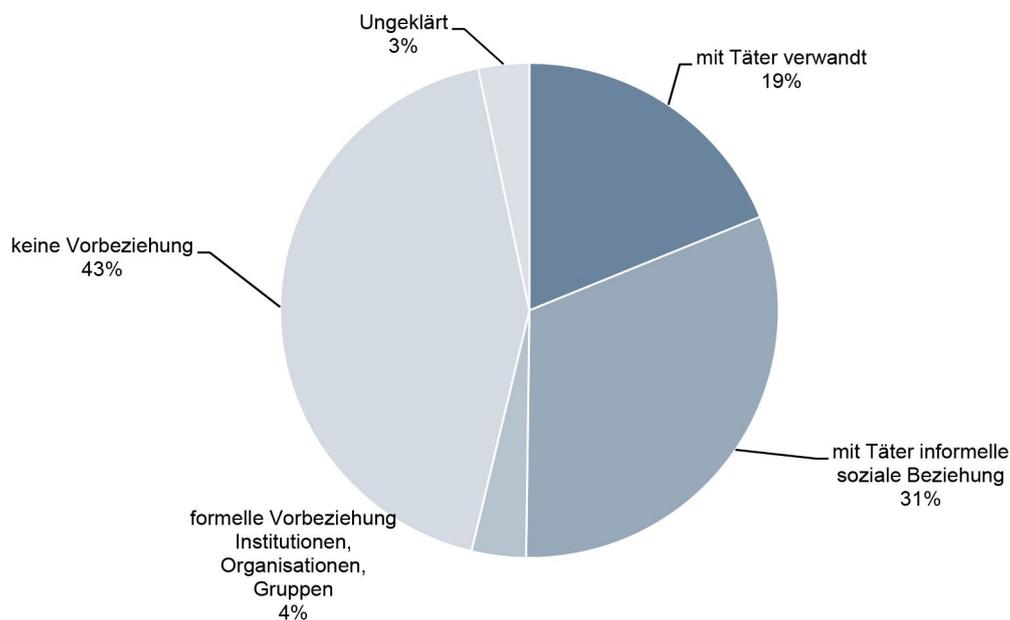
zu verzeichnen, das heißt jedoch im Einzelnen betrachtet, bei den Kindern einen Anstieg um 29,4 Prozent auf 22 und bei den Heranwachsenden um 2,5 Prozent auf 123 sowie einen Rückgang um 8,8 Prozent auf 156 bei den Jugendlichen.

Im Jahr 2016 wurden 1.174 Straftaten des sexuellen Missbrauchs von Kindern erfasst. Mit 1.016 aufgeklärten Fällen liegt die Aufklärungsquote bei 86,5 Prozent. Beim sexuellen Missbrauch von Jugendlichen wurden 89 Fälle erfasst und davon 83 aufgeklärt, das entspricht einer Aufklärungsquote von 93,3 Prozent. Als Opfer des sexuellen Missbrauchs gemäß §§ 176, 176a und 176b Strafgesetzbuch (StGB) wurden 1.393 Kinder erfasst, davon 1.078 weibliche und 315 männliche, das sind 3,9 Prozent weniger als im Jahr 2015. Beim sexuellen Missbrauch von Jugendlichen gemäß § 182 StGB waren es 93 Opfer, davon 60 weibliche und 33 männliche. Dies sind 21,2 Prozent weniger als im Vorjahr.

Fallbeispiel: Ein 24-jähriger Jugendfußballtrainer fiel wegen Besitz und Verbreitung von kinderpornografischen Schriften über ein Filesharing-Netzwerk auf. Es wurde bekannt, dass er über soziale Netzwerke, wie beispielsweise Facebook, WhatsApp, Skype oder Kik, Kontakt zu über 1.000 männlichen Kindern im Alter von 9 bis 13 Jahren aufgenommen hatte. Darüber hinaus wurde bekannt, dass er sein Vertrauen als Jugendfußballtrainer zu einzelnen Spielern missbrauchte, um an ihnen sexuelle Handlungen vorzunehmen.

## VORBEZIEHUNG DER KINDER ALS OPFER ZU DEN TÄTERN

Die 1.392 Kinder als Opfer des sexuellen Missbrauchs standen in folgenden Vorbeziehungen zu ihren Tätern:



Fallbeispiel: Ein 13-jähriges Mädchen hatte sich zusammen mit einer gleichaltrigen Freundin und mehreren Jungen auf einem Spielplatz zum Feiern und Trinken verabredet. Sie war später so stark alkoholisiert und hatte massive Ausfallerscheinungen bis zur Bewusstlosigkeit. In diesem Zustand wurde sie von den Jungen schwer sexuell missbraucht und

vergewaltigt. Es wurde auch auf sie uriniert und ihr Kopf gegen einen Baum geschlagen. Teile der Tat wurden mit Handys aufgenommen. Es konnte im Zuge der Ermittlungen festgestellt werden, dass zumindest einer der Täter offensichtlich der Tat entsprechende Pornovideos über sein Handy konsumiert hatte. Die Täter waren ebenfalls alkoholisiert.

## EXPERTENINTERVIEW I

Mein Name ist Regina Becker. Ich bin 36 Jahre jung und Polizeihauptmeisterin, ich war sechs Jahre Jugendsachbearbeiterin (JSB) im Nebenamt und bin es seit zwei Jahren im Hauptamt.

Wie sind Sie zur Jugendsachbearbeitung gekommen? Auf dem Polizeiposten Mannheim-Neuostheim kam ich in Kontakt mit der Tätigkeit des Jugendsachbearbeiters. Im Januar 2015 wurde das Haus des Jugendrechts in Mannheim neu gegründet und ich hatte die seltene Möglichkeit, von Anfang an den Aufbau einer neuen Einheit mitzugestalten. Hier arbeiten Staatsanwaltschaft, Polizei und die Jugendhilfe im Strafverfahren der Stadt Mannheim unter einem Dach. Ich arbeite sehr gerne als Jugendsachbearbeiterin, da ich hier selten Eintönigkeit im beruflichen Alltag erlebe. Durch die enge Zusammenarbeit mit anderen Institutionen ist das Tätigkeitsfeld vielfältig, anspruchsvoll und lebhaft. Eine mögliche kriminelle Karriere eines Jugendlichen frühzeitig zu erkennen und nach Möglichkeit zu verhindern, gehört zu den Erfolgserlebnissen in meiner täglichen Arbeit.



Was umfasst Ihre Tätigkeit als Jugendsachbearbeiterin?

Die Endsachbearbeitung in Ermittlungsverfahren bei Kindern, Jugendlichen und unbegleiteten minderjährigen Ausländern (alle Deliktformen der Schutzpolizei und Kriminalpolizei außer: Tötungsdelikte, Sexualdelikte, Staatsschutzdelikte, Wohnungseinbrüche, Verkehrsstraftaten, Handel mit Betäubungsmitteln). Sehr wichtig ist die Zusammenarbeit mit Jugendämtern, Kinder- und Jugendheimen, Schulen und Schulsozialarbeitern, Jugendhilfe im Strafverfahren, Bewährungshilfe und sonstigen sozialen Einrichtungen. Weiterhin auch die Durchführung und Teilnahme an sogenannten Runden Tischen mit anderen Institutionen und Arbeitskreisen. Ebenfalls die Einberufung und Teilnahme an Fallbesprechungen und Fallkonferenzen mit Staatsanwaltschaft und Jugendhilfe im Strafverfahren. Für die Ermittlungen ist die direkte Zusammenarbeit und Abstimmung mit der Staatsanwaltschaft unabdingbar. Weiterhin gehören sogenannte Gefährderansprachen, die Überwachung von Schulschwänzern, die Durchführung von Jugendschutzstreifen und die Überwachung von jugendgefährdenden Orten ebenfalls zu unserem Aufgabengebiet.

Was muss Ihrer Meinung nach eine gute Jugendsachbearbeiterin an Fähigkeiten mitbringen? Es werden gute Fachkenntnisse (insbesondere StGB, JGG, SGB, Verfahrensabläufe in Zusammenarbeit mit anderen Institutionen) benötigt. Darüber hinaus persönliche und soziale Kompetenzen, die Bereitschaft, sich ständig weiterzubilden. Weiterhin von Vorteil sind pädagogische Fähigkeiten. Aber auch Empathie und eine grundsätzlich kommunikative Bereitschaft dürfen nicht fehlen. Auch die Fähigkeit zur Differenzierung der Zielrichtung des Jugendstrafrechts (Erziehungsstrafrecht) zum Erwachsenenstrafrecht (Schuldstrafrecht) ist ein wichtiger Aspekt. Last but not least, den Jugendlichen auf Augenhöhe zu begegnen, deren Sprache zu sprechen und zu verstehen.

Wie könnte die Dienstfee Ihren Arbeitsalltag verbessern? Zentralisierung der Jugendsachbearbeitung in Jugenddezernaten beziehungsweise Häusern des Jugendrechts, in denen grundsätzlich alle Delikte, betreffend minderjährige Tatverdächtige und Opfer bearbeitet werden, um den besonderen Anforderungen im Umgang mit Kindern und Jugendlichen Rechnung zu tragen. Die Fachkoordination Jugendkriminalität sollte in diesen Einrichtungen ebenfalls zentralisiert werden. Ermöglichung der Teilnahmen am JSB-Lehrgang für alle Beamten, die mit Jugendsachen betraut sind und zwar zeitnah nach Übernahme einer solchen Tätigkeit. JSB sollten von ihrer Persönlichkeit her die besonderen Erfordernisse an JSB erfüllen können. JSB sollten ausreichend Freiräume haben, um auch präventiv tätig zu werden und die externen Netzwerke zu pflegen. In diesem Bereich ist allein der Blick auf die Statistik kein abschließender Gradmesser für die Leistungsfähigkeit einer Einheit. Sicherstellen des institutionalisierten Informationsaustauschs polizeiintern und mit den Netzwerkpartnern, damit Entwicklungen rechtzeitig erkannt und darauf reagiert werden kann. Vereinfachung und Verschlankung des administrativen Aufwandes bei der Strafanzeigenvorlage. Die Wertigkeit der Tätigkeit des Jugendsachbearbeiters sollte höher angesiedelt werden.

## EXPERTENINTERVIEW II

Mein Name ist Markus Joubert, ich bin 35 Jahre alt, seit eineinhalb Jahren Jugendsachbearbeiter beim Bezirksdienst Polizeirevier (PRev) Freiburg Süd und seit 2003 bei der Polizei.

**Wie sind Sie zur Jugendsachbearbeitung gekommen?** Ich interessierte mich seit längerem für die Tätigkeit als Jugendsachbearbeiter und bekundete mein Interesse gegenüber meinem Revierführer. Als eine Stelle als Jugendsachbearbeiter frei wurde, hat er mich persönlich angesprochen, ob ich noch Interesse an der Tätigkeit hätte, kam daraufhin in die engere Auswahl und bekam die Stelle als Jugendsachbearbeiter.

**Was umfasst Ihre Tätigkeit als Jugendsachbearbeiter?** Die Bearbeitung von Straftaten, Ordnungswidrigkeiten und Verkehrsstraftaten von Kindern, Jugendlichen und Heranwachsenden, welche in den Zuständigkeitsbereich der Schutzpolizei und in den Bereich des Bezirksdienstes fallen. Vernehmungersuchen von unter 18-Jährigen, Präventionsveranstaltungen in Schulen und Kindergärten sowie die Vorstellung der Polizei und Revierführungen für Schulen, Kindergärten, Förderschulen und Einrichtungen. Aber auch Vorträge und Beratungen von und an Schulen und Kindergärten zu verschiedenen Themen (Prävention, Amok, usw.) und Jugendschutzstreifen an den Abenden und Wochenenden. Die Durchführung von Gefährderansprachen (normverdeutlichende Gespräche). Genauso wie die Kontaktpflege zu Schulen (Lehrer, Rektoren, Hausmeister), Jugendstaatsanwaltschaft, Jugendamt und anderen Einrichtungen. Die Vermittlung und Abwicklung des Täter-Opfer-Ausgleiches und Veranstaltungsbetreuung mit Jugendbezug (Kontrollen, Kontakt zu Veranstalter und Sicherheitsdienst).

**Was muss Ihrer Meinung nach ein guter Jugendsachbearbeiter an Fähigkeiten mitbringen?** Er sollte Einfühlungsvermögen, Menschlichkeit, Verständnis für die Jugend, Jugendkultur, Lebensstil und Toleranz haben.

Genauso wichtig ist die Offenheit, Ehrlichkeit, Vertraulichkeit und Akzeptanz der Denkweise von Jugendlichen. Aber auch die Fähigkeit zur Selbstreflexion, ein gesundes Selbstvertrauen sowie die eigenen

Grenzen erkennen, sind unverzichtbare persönliche Fähigkeiten. Genauso wie ein zielorientiertes Handeln, situationsadäquate Ausdrucksfähigkeit, sicheres Auftreten, Neutralität im Verhalten gegenüber allen beteiligten Personen, das Bewusstsein über die Wirkung der eigenen Person auf andere, eine hohe Belastbarkeit (Frustrationstoleranz, psychische und physische Stabilität) und ein authentisches Verhalten.

**Wie könnte die Dienstfee Ihren Arbeitsalltag verbessern?**

Eine vereinfachte Vorgangsbearbeitung, mehr Zeit für Jugendschutzstreifen, Abbau von Bürokratie (zum Beispiel Reduzierung von Protokollierungen) und Abbau polizeifremder Tätigkeiten.



## 2 ENTWICKLUNG DER JUGENDGEFÄHRDUNG

### JUGENDSPEZIFISCHER RELIGIÖSER EXTREMISMUS

Die schockierenden Terroranschläge des vergangenen Jahres lenken den Blick auf (Jugend-)Szenen, in denen eine religiös motivierte extremistische Einflussnahme auf junge Menschen stattfindet. Der Begriff Pop Jihad beschreibt einen jugendtypischen Lifestyle mit Kontaktstellen zum Islamismus. Die genauen Mechanismen der Radikalisierung lassen sich nicht verlässlich in eine Kriminalitätsprognose umformulieren. Es scheint allerdings, dass neben jugendspezifischen Risiken, Krisen und dem Erlebnis der gesellschaftlichen Desintegration auch jugendtypischer Protest eine Rolle spielt. In vielen Fällen kommt eine vorherige Einbindung in delinquente Gruppen hinzu sowie entsprechende Gelegenheitsstrukturen.

Virtuelle Welten halten Erklärungs- und Begründungsmuster bereit, sogenannte Narrative, die eine scheinbare Rechtfertigung für den Selbstausschluss aus bisherigen sozialen Bezügen und einen Anschluss an entsprechende jihadistische Kreise liefern. Nicht nur junge Männer sehen in einem Leben als sogenannter kämpfender Löwe eine Alternative zu erlebter Randständigkeit, sondern auch junge Frauen werden vom Islamischen Staat als Bräute, Mütter und zum Teil auch als Kämpferinnen angeworben.

## **RADIKALISIERUNG**

Der Begriff Radikalisierung deutet auf eine Abwendung von demokratischen Positionen in Richtung der (politischen) Extreme, was das Ziel einer umfassenden gesellschaftlichen Umgestaltung umfasst und sich auf einen fiktiven, positiv bewerteten (Ur-) Zustand bezieht. Bei der individuellen Radikalisierung können Phasen beschrieben werden, die auf dem Weg von der persönlichen Enttäuschung und Entfremdung über die Selbstidentifizierung mit radikalen Vorbildern, dem Treffen mit Gleichgesinnten und dem Anschluss an Führungspersonen, der zunehmende Indoktrinierung und Akzeptanz von Gewalt als Mittel in der politischen Auseinandersetzung bis hin zum Abtauchen beziehungsweise Aktivierung als Terrorist reichen.

Die Prozesse verlaufen dynamisch, umfassen sowohl Schübe wie längere Pausen und hängen zudem von sich wandelnden sozialen Bezügen ab. Während der Radikalisierung junger Menschen, die auf der Suche nach Identität, Orientierung, Klarheit und Anerkennung sind, bieten Islamisten scheinbares Wissen an, das in der Sprache der Jugend präsentiert wird. Sie behaupten, die Wahrheit zu kennen, was es ihnen ermögliche, einfache schwarz-weiß Bilder von Gebotenem und Verbotenem zu zeichnen. Sie bieten Anerkennung, versprechen Zugehörigkeit (Ummah), Gerechtigkeit, ein Gemeinschaftsgefühl und einfache Antworten, wenn man bereit ist, sich unter ihre Regeln, der sogenannten Gemeinschaft der Richtiggläubigen, unterzuordnen.

Die Radikalisierung umfasst somit einen Rückzug von einem pluralistischen Weltbild, indem alternative Konzepte der Lebensgestaltung zunehmend abgelehnt werden, während die gefühlte ideologische Dringlichkeit, sich voll und ganz der Bewegung und ihrer Ziele hinzugeben, parallel anwächst.

## **ZAHLEN AUS DEUTSCHLAND UND BADEN-WÜRTTEMBERG**

Derzeit gibt es Erkenntnisse zu mehr als 890 deutschen Islamisten beziehungsweise Islamisten aus Deutschland, die in Richtung Syrien und Irak gereist sind, um dort auf Seiten des Islamischen Staates und anderer terroristischer Gruppierungen an Kampfhandlungen teilzunehmen oder diese in sonstiger Weise zu unterstützen. Insgesamt zeichnet sich im Jahr 2016 jedoch eine verringerte Ausreisedynamik ab. Der überwiegende Teil der ausgereisten Personen ist jünger als 30 Jahre. Bei einer Altersspanne von 13 bis 62 Jahren bei der ersten Ausreise, stellen die 18- bis 21jährigen 20 Prozent. Etwa ein Fünftel der ausgereisten Personen sind weiblich. Insgesamt hält sich noch mehr als ein Drittel weiterhin im Kriegsgebiet auf, ein weiteres starkes Drittel ist nach Deutschland zurückgekehrt. Circa jeder sechste Ausgereiste gilt als (vermutlich) verstorben.

Dem Landeskriminalamt und dem Landesamt für Verfassungsschutz liegen Hinweise zu rund 50 Islamisten aus Baden-Württemberg vor, die in Richtung Syrien und Irak ausgereist sind, um dort für jihadistische Gruppierungen zu kämpfen oder diese anderweitig zu unterstützen. Ein Teil dieser Islamisten ist wieder nach Baden-Württemberg zurückgekehrt. Bei einigen Wenigen gibt es Hinweise, dass sie an Kampfhandlungen teilgenommen haben. Etwa ein Dutzend dieser Jihadisten kam bei Kampfhandlungen oder Selbstmordattentaten ums Leben. Bei etwa einem Dutzend der ausgereisten Islamisten handelt es sich um Frauen.

## **MEDIENSICHERHEIT**

Das Phänomen Sexting ist nach wie vor aktuell. Der als Sexting bezeichnete Trend, setzt sich aus den Worten Sex und texting, also Nachrichten verschicken, zusammen. Hierbei fertigen Kinder und Jugendliche Fotos von sich, leicht bekleidet oder nackt, und senden diese an einen Freund oder eine Freundin. In der Regel handelt es sich nicht um heimlich aufgenommene, sondern bewusst fotografierte und verschickte Aufnahmen. Diese jedoch kann der Empfänger beliebig speichern oder weitersenden. Somit verliert der Absender schnell die Kontrolle über die Verbreitung der persönlichen Aufnahmen. Sind die Bilder erst einmal in der Öffentlichkeit, kann das für die betroffene Person sehr belastend sein.

Neu hingegen ist das Phänomen Hate-Speech in sozialen Netzwerken. Hate-Speech (Hassrede) bezeichnet einen sprachlichen Ausdruck von Hass, bei der bestimmte Personen und Personengruppen denunziert, verunglimpft und herabgesetzt werden. Hate-Speech beinhaltet häufig diverse Straftatbestände, wie zum Beispiel Beleidigung, Volksverhetzung, Nötigung und Bedrohung.

Im Rahmen der polizeiinternen Multiplikatoren-Schulungen werden diese Phänomene thematisiert, damit im Rahmen von Präventionsveranstaltungen die jeweiligen Zielgruppen informiert und sensibilisiert werden können. Auf die europaweite Kampagne des Europarats gegen Hassreden im Netz wird hingewiesen: [www.no-hate-speech.de](http://www.no-hate-speech.de).

## 3 PRÄVENTIONSMASSNAHMEN

### TÄTIGKEITEN UND PROJEKTE IN DER JUGENDSACHBEARBEITUNG

In Baden-Württemberg decken circa 750 Jugendsachbearbeiter folgende Themenbereiche ab:

- Sachbearbeitung unter anderem von Delikten der Jugendkriminalität, Misshandlungs- und Missbrauchsdelikte, Vermisstensachen, Ansprechpartner für JUGIT/Schwellentäter
- Umsetzung des Programms Polizeiliche Prävention auf dem Stundenplan
- Ansprechpartner für diverse Kooperationspartner, Beratung von Eltern, Schülern, Lehrern
- Überwachung von Schulschwänzern
- Sonderstreifen Jugendschutz und -kontrollen (anlass- und themenbezogen), Testkäufe Alkohol
- Gefährderansprachen und normverdeutlichende Gespräche
- Arbeitskreise, Runde Tische, Fallkonferenzen
- Präsenz im Rahmen der Berufsvorbereitung, Unterstützung des Einstellungsberaters in der Nachwuchsgewinnung durch Werbung im Rahmen schulischer Präventionsveranstaltungen
- Schießtrainer und Aushilfe im Streifendienst sowie bei Großeinsätzen beziehungsweise Veranstaltungen
- Kontaktpflege zu Flüchtlingsunterkünften

### ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN INSTITUTIONEN UND PARTNERN

In ihrer täglichen Arbeit kooperieren Jugendsachbearbeiter unter anderem mit folgenden Institutionen und Partnern:

Staatsanwaltschaft, Land-, Amts-, Familien- und beziehungsweise oder Jugendgericht, Jugendamt, Jugendhilfeeinrichtungen, Ausländeramt, Schulen, öffentliche Träger oder Pflegefamilien, Kreisjugendämter, Sucht- und andere Beratungsstellen, Landratsämter und kommunale Präventionsgremien.

Die Polizei trägt zur Prävention von religiös motiviertem Extremismus vor allem mit Vorträgen vor Multiplikatoren bei und beteiligt sich an Projekten in diesem Phänomenbereich. Ein hervorzuhebendes Beispiel stellt das von der Europäischen Union geförderte Projekt „Achtung?!“ des Polizeipräsidiums Ludwigsburg dar, das mit einer Vielzahl von Kooperationspartnern umgesetzt wird. Der gesamtgesellschaftliche Zugang ist auch der Grundgedanke der engen Kooperation mit anderen landesweit operierenden Akteuren.

Eine zentrale Stellung nimmt das Kompetenzzentrum zur Koordinierung des Präventionsnetzwerks gegen den (islamistischen) Extremismus in Baden-Württemberg (KPEBW) ein, das unter anderem im Herbst zu einem Fachtag „Extremismusprävention – neue Herausforderungen“ einlud. Mitveranstalter des Fachtags war das Demokratiezentrum Baden-Württemberg, das insbesondere mit seiner Fachstelle „PREvent!on“ im Feld der Prävention von religiös begründetem Extremismus tätig ist und derzeit sein dezentrales Netzwerk mit Ansprechpartnern ausbaut. Im Auftrag des Kultusministeriums und unter Beteiligung der Polizei wurde im Berichtsjahr die Handreichung „Jugendliche im Fokus salafistischer Propaganda“ erstellt, die sich an Lehrpersonen wendet. An der Redaktion waren nicht zuletzt Mitarbeiter der Landeszentrale für politische Bildung beziehungsweise des Team-meX beteiligt, das vor allem für seine fachlich versierten Angebote (Vorträge, Projektstage, Planspiele) für Schulen und andere für Jugendliche relevante Institutionen bekannt ist.

## **POLIZEI UND MUSLIME**

Die im Jahr 2005 begonnene und 2014 erneuerte Handlungsempfehlung zur Zusammenarbeit der Polizei mit Muslimen im Rahmen der polizeilichen Prävention sieht den vertrauensbildenden Dialog und die Kooperation zwischen Polizei und Muslimen in den Handlungsfeldern der Kriminal- und Verkehrsprävention als einen wichtigen Beitrag zur Förderung

der Integration und der Verhinderung von Parallelgesellschaften an. Zugleich zielt die Zusammenarbeit auf die Verbesserung der interkulturellen Kompetenz der Polizei und die Erhöhung des Anteils der Polizeibeamten mit Migrationshintergrund ab.

Derzeit sind 162 ausgebildete Ansprechpartner für Muslime (AfM), davon 99 in Leitungsfunktionen, bis auf die lokale Ebene im Dialog mit muslimischen Vereinigungen aktiv und bauen diese Kontakte nach Möglichkeit aus. Im vergangenen Jahr wurde insbesondere die Einbindung in Netzwerke der kommunalen Kriminalprävention gefördert. Thematische Schwerpunkte bei gemeinsamen Veranstaltungen waren die Themen Flucht, Jugendkriminalität, politisch motivierte Kriminalität und viele weitere. Der thematische Schwerpunkt „Geflüchtete“ ist neu und spiegelt sich in zahlreichen Kontakten zu Vereinigungen, die in der Flüchtlingshilfe aktiv sind wider. Einzelne AfM waren zudem in schulischen Vorbereitungsklassen (VABO-Klassen) tätig und klärten über Regelungen des deutschen Rechtsstaats, die Gleichberechtigung der Geschlechter, die Trennung von Staat und Religion sowie über legale und illegale Drogen auf.

## GEWALTPRÄVENTION

Im Bereich der Gewaltprävention ist das Programm „Herausforderung Gewalt“ Themenschwerpunkt. Dieses Programm wurde erstmals im Jahr 1998 für Schulen angeboten und 2014 in Zusammenarbeit mit Pädagogen neu konzipiert. Im Jahr 2016 wurden circa 50 Polizeibeamte, die für die Durchführung dieses

Programms verantwortlich sind, in drei zweitägigen speziellen Seminaren für dieses Angebot qualifiziert. Landesweit führten im Jahr 2016 die Polizeidienststellen 2.325 Veranstaltungen zum Thema „Herausforderung Gewalt“ durch; der größte Teil davon waren Veranstaltungen an Schulen. Es wurden 58.153 Personen der Zielgruppe junge Menschen damit erreicht.

## DROGENPRÄVENTION

Multiplikatorenbrochure „Risiko Drogen“: Da das Neue-psychoaktive-Stoffe-Gesetz (NpSG) in die dritte Auflage der Drogeninformationsbrochure „Risiko Drogen“ aufgenommen werden sollte, verzögerte sich die inhaltliche Bearbeitung der Brochure bis zum Inkrafttreten des Gesetzes im November 2016. Noch während der inhaltlichen Anpassung an das neue Gesetz konnte mit der grafischen Neugestaltung begonnen werden, sodass die dritte Auflage der Brochure noch Anfang 2017 erscheinen wird. Die Drogeninformationsbrochure „Risiko Drogen“ richtet sich an Multiplikatoren. Diese sind insbesondere pädagogische Fachkräfte, Polizeibeamte sowie Eltern. Multiplikatoren können die Brochure nutzen, sich zu informieren, den Inhalt der Brochure pädagogisch aufzuarbeiten und diesen zielgruppengerecht an Jugendliche zu vermitteln.

Ein eigenständiges Kapitel zur Droge Crystal Meth, Inhalte über die im Jahr 2016 in Kraft getretenen Änderungen des Jugendschutzgesetzes zu den Bestimmungen über E-Zigaretten und E-Shishas, ein neugestaltetes Inhaltsverzeichnis und Ergänzungen zahlreicher Bilder zählen zu den weiteren Neuerungen der dritten Auflage der „Risiko Drogen“.



## VERANSTALTUNGEN ZUR DROGENPRÄVENTION

### IM JAHR 2016

Im Jahr 2016 führten die Polizeidienststellen landesweit 2.051 Veranstaltungen zur Drogenprävention durch, an denen 58.957 Menschen teilgenommen haben. Themenschwerpunkte waren die Prävention legaler Suchtmittel und illegaler Drogen. Der größte Teil der Veranstaltungen richtete sich an die Zielgruppe junger Menschen. Über 78 Prozent der Veranstaltungen wurden für Schüler der Klassenstufen sieben bis neun durchgeführt.

In gut fünf Prozent der Veranstaltungen wurden Informationen über Drogenkonsum und dessen mögliche Folgen der Zielgruppe der Heranwachsenden, Berufsschüler und jungen Fahrer bis 24 Jahre vermittelt. Das bewährte Konzept der theaterpädagogischen Präventionsprojekte gegen Drogen gehörte auch im Jahr 2016 zu den Projekten der polizeilichen Drogenprävention.

Bei 17 Schulaufführungen der Theatergruppe Wilde Bühne konnten unter Beteiligung von Jugendsachbearbeitern der Polizei 1.412 Schüler erreicht werden. Bei diesen Theateraufführungen werden den Schülern in Spielszenen lebensnahe Konflikt- und Problemsituationen verständlich gemacht. Sie können diese Szenen auf der Bühne als Akteure selbst mitgestalten und in einer moderierten Diskussion als Teil der Aufführung Möglichkeiten zur Lösung solcher Konflikte erarbeiten.

### DROGENPRÄVENTION AN SCHULEN

Die Landeskriminalprävention des LKA stellt aktuell ein Programm zur Drogenprävention an Schulen, bestehend aus einer PowerPoint-Präsentation und einem Unterrichtsbelegheft bereit. Um das Angebot für Schüler zielgruppengerechter, interaktiver und somit wirksamer zu gestalten, fand am 30. November 2016 der erste Workshop zur Neuausrichtung des Konzepts statt. Beteiligt waren Vertreter der Polizeipräsidien Ulm, Reutlingen und Aalen, des Kultusministeriums, des Regierungspräsidiums Stuttgart, des Kommunalverbands Jugend und Soziales, der Landesstelle für Suchtfragen, des Netzwerks Schulsozialarbeit, des Landesgesundheitsamts, der Aktion Jugendschutz sowie eine kommunale Suchtbeauftragte.

Durch die Expertise der unterschiedlichen Institutionen soll ein modernes Konzept zur Drogenprävention an Schulen entstehen, das zum einen pädagogisch wertvolle Unterrichtsmethoden berücksichtigt und zum anderen die Grenzen der polizeilichen Zuständigkeit klar absteckt. Durch den Workshop am 30. November 2016 wurden wichtige Erkenntnisse über Möglichkeiten und Grenzen eines zukünftigen Schulprogramms zur polizeilichen Drogenprävention gewonnen. Das Schulprogramm soll im Laufe des Jahres 2017 erscheinen.

## **POLITISCH MOTIVIERTE KRIMINALITÄT**

Veranstaltungsreihe „Radikalisierungstendenzen an Schulen“: Aufgrund der konkreten Bedrohungslage in Deutschland, angesichts einer größeren Anzahl (auch jugendlicher und heranwachsender) Ausreisender in die Krisenregion Syrien und Irak, wird die Gefahr islamistisch motivierter Kriminalität in Baden-Württemberg konkreter. Der Terroranschlag auf den Weihnachtsmarkt Breitscheidstraße in Berlin verdeutlicht dies zusätzlich. Die Polizei reagiert hierauf nicht nur mit repressiven sondern auch mit eigenen vorbeugenden Maßnahmen sowie der Unterstützung von Ansätzen Dritter zur Beendigung von Radikalisierungsprozessen und zur Sensibilisierung der Bevölkerung.

Zur Bewerbung des ProPK-Medienpakets „Mitreden!“ und mit dem Ziel der Vorstellung relevanter Akteure der „Islamismusprävention“, wurde eine Veranstaltungsreihe zur Sensibilisierung von Lehrkräften initiiert, um Informationen auszutauschen und die Vernetzung zu fördern. Seit Oktober 2015 haben bereits vier Veranstaltungen stattgefunden (PPen KA, MA, S, LB, RT, FR).

Veranstalter waren jeweils die für die Veranstaltungsorte zuständigen Schulreferate der Regierungspräsidien sowie die örtlich zuständigen Polizeipräsidien. Das Referat Prävention des LKA unterstützte die Veranstaltungsreihe fachlich. Die positive Resonanz der bisherigen Teilnehmer (Pädagogen und Polizeibedienstete) ermutigt zu einer Fortführung der Veranstaltungsreihe.

# polizei für dich .de

Deine Themen. Deine Seite.

## **POLIZEI FÜR DICH: INTERNETAUFTRITT FÜR KINDER UND JUGENDLICHE EIN JAHR ONLINE**

Wie erkenne ich extremistische Inhalte im Netz? Wie kann ich mich gegen Mobbing wehren? Wo bekomme ich Hilfe? Antworten auf solche und ähnliche Fragen finden Kinder und Jugendliche seit nunmehr einem Jahr auf der Webseite [www.polizeifürdich.de](http://www.polizeifürdich.de) der Polizeilichen Kriminalprävention. Ziel des Online-Angebotes ist es, die Handlungssicherheit von jungen Menschen zu erhöhen und damit kriminalpräventiv zu wirken.

Ein wechselndes Team, derzeit bestehend aus Mitgliedern der Bundesländer Bayern, Hessen, Nordrhein-Westfalen sowie der Zentralen Geschäftsstelle der Polizeilichen Kriminalprävention unter der Federführung Baden-Württembergs betreut das Online-Angebot redaktionell. Auf „Polizei für dich“ finden junge Nutzer zwischen zwölf und 15 Jahren umfangreiche Informationen über jugendspezifische Polizeithemen, wie beispielsweise Diebstahl, Körperverletzung, Drogen oder Sachbeschädigung.

Außerdem bietet die Seite fundierte Rechtsinformationen und erklärt unter anderem, wie ein Strafverfahren abläuft. Darüber hinaus erhalten die User Informationen über die Aufgaben der Polizei sowie Hilfeangebote; eine Suchfunktion und ein ausführliches Glossar ergänzen die Seite. Nach wie vor gibt es kein vergleichbar umfassendes und umfangreiches Online-Angebot an kriminalpräventiven Themen für die genannte Zielgruppe.

Um Anhaltspunkte über das Nutzerverhalten auf der Webseite zu erhalten, wird „Polizei für dich“ einem ständigen Controlling unterzogen. Seit dem Start des Angebots wurde die Internetseite rund 40.000 Mal aufgerufen. Dabei wurden insgesamt rund 117.000 Aktionen, wie Downloads, Seitenansichten oder Aufrufe von Verlinkungen, ausgeführt. Laut einer Nutzerumfrage auf „Polizei für dich“ sind über ein Drittel der Besucher in der Schule oder von Freunden auf das neue Angebot hingewiesen worden. Am meisten gesucht wurden Inhalte aus dem Bereich „Handy, Smartphone, Internet“. Der Themenbereich beinhaltet unter anderem Informationen rund um mögliche Straftaten im Bereich der digitalen Medien, verweist auf Hilfeangebote und gibt Tipps zum sicheren Umgang. Weiterhin gefragt waren Suchbegriffe aus den Themenfeldern Diebstahl und Jugendschutz.



## IMPRESSUM

**JAHRESBERICHT 2016**  
**JUGENDKRIMINALITÄT UND JUGENDGEFÄHRDUNG**

### **HERAUSGEBER**

Landeskriminalamt Baden-Württemberg  
Taubenheimstraße 85  
70372 Stuttgart

Telefon 0711 5401-0  
Fax 0711 5401-3355  
E-Mail [Stuttgart.lka@polizei.bwl.de](mailto:Stuttgart.lka@polizei.bwl.de)  
Internet [www.lka-bw.de](http://www.lka-bw.de)

## ANSPRECHPARTNER

**ZENTRALSTELLE PRÄVENTION**  
**LANDESKRIMINALPRÄVENTION**

Katrin Ferdinand  
Telefon 0711 5401-3419  
Fax 0711 5401-1010  
E-Mail [praevention@polizei.bwl.de](mailto:praevention@polizei.bwl.de)

Jennifer Reinke  
Telefon 0711 5401-3461  
Fax 0711 5401-1010  
E-Mail [praevention@polizei.bwl.de](mailto:praevention@polizei.bwl.de)



DAS LANDESKRIMINALAMT BADEN-WÜRTTEMBERG